

Wirtschaftsbuch

Frauen als Vorbilder

Deutschland war zwar einmal ein Wirtschaftswunder, trotzdem empfinden die Deutschen bis heute das Ökonomische eher als eine feindliche Macht. Das findet seinen Niederschlag in der Jugendliteratur: Bis vor kurzem waren Kinderbücher in Deutschland weitgehend wirtschaftsfrei. Erst in jüngster Zeit sind einige Sachbücher erschienen, die Kindern auf einfache Art wirtschaftliche Zusammenhänge nahe bringen. Auffallend ist aber weiterhin die Scheu, Unternehmer als Personen und Identifikationsfiguren darzustellen. Es gibt jugendgerechte Biographien von Ulrike Meinhoff, Che Guevara und Jean-Jacques Rousseau, nicht aber von Emil Rathenau, Robert Bosch oder Max Grundig.

Umso erfreulicher, dass es jetzt ein Jugendbuch über Unternehmerinnen gibt. Die Münchner Journalistin Magdalena Köster hat für ihren Band „Brillante Bilanzen“ fünf herausragende Firmengründerinnen und -führerinnen ausgewählt: Nicole Clicquot-Ponsardin, Helena Rubinstein, Katharine Graham, Beate Uhse und Anita Roddick. Die Auswahl dürfte nicht schwer gefallen sein, denn allzu viele erfolgreiche Unternehmerinnen gab es bisher nicht. Trotzdem gelingt es der Autorin, am Beispiel ihrer Heldinnen, exemplarisch das Wesen des Unternehmers zu erklären: das Wagnis des Investierens, das Zusammenspiel von Intuition und Rechenhaftigkeit, das „Durchsetzen neuer Kombinationen“, um die berühmte Wendung Joseph Schumpeters zu zitieren.

Zum Beispiel Nicole Clicquot, die bereits mit 28 Jahren ihren Mann verliert, aber den Schicksalsschlag als Herausforderung annimmt und als „Witwe Clicquot“ aus dem Champagner ein Markenprodukt für die ganze Welt macht. Oder Helena Rubinstein, Tochter einer gebildeten jüdischen Familie aus Krakau, die getrieben von unbändigem Freiheitswillen in die Welt hinaus zieht und auf dem Weg über Australien, New York und Paris eine erfolgreiche Kosmetikmarke aufbaut. Katharine Graham, die Verlegerin der *Washington Post*, muss sich gegen das Männer-Establishment in der amerikanischen Hauptstadt durchsetzen und entscheidet auf eigenes Risiko Anfang der siebziger Jahre, erst die Pentagon-Papiere über die Vorbereitung des Vietnam-Krieges und später die Enthüllungsgeschichten der Starjournalisten



Magdalena Köster: Brillante Bilanzen. Fünf Unternehmerinnen und ihre Lebensgeschichte. Beltz & Gelberg Weinheim/Basel 2005, 329 Seiten, 19,90 Euro.

Carl Bernstein und Bob Woodward über den Watergate-Skandal zu drucken. Beate Uhse, die Jagdfliegerin aus dem Zweiten Weltkrieg, die nach 1945 erst Aufklärungsbroschüren verbreitet und dann in der pruden Adenauer-Republik einen Versand für Sex-Artikel aufbaut. Schließlich Anita Roddick, eine durchaus freakige Frau, die die Kosmetik-Kette Body Shop erfunden hat.

Die Sammlung ist lesenswert auch für Erwachsene; schließlich sind die Biographien der fünf Frauen alles andere als alltäglich. Ihre Firmen und/oder Produkte gibt es heute noch, ohne dass die meisten Menschen über deren Geschichte etwas wüssten. Neben rein Biographischem erfahren die Leser auch viele andere Hintergründe, zum Beispiel über die technische Entwicklung der Champagner-Produktion oder über das gesellschaftliche Klima in der jungen Bundesrepublik. Der einzige wesentliche Mangel des Buches ist die fehlende Präzision bei der Darstellung betriebswirtschaftlicher Zusammenhänge. Zwar ist die Wahl des richtigen Vereinfachungsgrades bei Jugendbüchern immer schwierig, aber man würde trotzdem gerne erfahren, wie Veuve Clicquot zum Luxuskonzern LVMH gekommen ist oder wie es der Helena Rubinstein- und L'Oréal-Gruppe heute geht. Davon abgesehen: Ein schönes und notwendiges Buch. Vielleicht kommen bei der Autorin ja irgendwann einmal auch noch die Männer unter den Unternehmern dran.

Nikolaus Piper